

DIE WELT vom 10. Juli 2009

Galerie Maud Piquion, Resurrection: **Kaj Aune, Tra Bouscaren, Wolfgang Ganter** –

Ein Norweger, ein Amerikaner und ein Deutscher bespielen die kürzlich von Friedrichshain in die Brunnenstraße gewechselte Galerie von Maud Piquion, die sich wegen einiger verfremdeter Aktbilder in der vorigen Show Angriffen der benachbarten Jüdischen Gemeinde ausgesetzt sah. Ähnliches ist derzeit nicht zu befürchten.

Es geht um Installationen mit zerbrochenen Geigen, toten Tieren und Bakterien. Die Geigen und Notenfetzen (es gibt auch ein Video, bei dem man versteht was James Joyce – in Finnegans Wake – unter einem „violer d’amores“ verstand, einer Art Gewaltgeiger der Lieben, und, parbleu, als ein solcher agiert.

Kaj Aune als wilder Paganini-Kontrafakt. Anders dagegen **Tra Bouscaren** (USA). Sein großes, dunkles Gemälde an der Hauptwand ist beeindruckend und variiert einige seiner Themen. Schließlich ist der Rezyklierer **Wolfgang Ganter** mit dabei. Er ist ein Großmeister des Verfalls und spielt mit Vergänglichkeit und Konservierung: Alte, verschossene Dias, mit Bakterienkulturen modifiziert, neu belebt. Er findet tote Tiere, konserviert sie und baut sie in grobe Transportkisten ein, was Objekte und/oder Installationen ergibt. Cutting-edge-Kunst wie sie liebt und lebt. Gehenswert, sehenswert.

Gerhard Charles Rump

Brunnenstraße 38, Di-Mi 12-19, Do-Fr 15-22 Uhr